



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre  
Durchleuchtigkeit Clementi Augusto, Vierten Printzen in  
Chur-Bayrn, unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

**VD18 90089936**

3. Von der Krippen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48863)

## XV. Tag.

## Von der Krippen. /

I.

Der jenig / der sich wird demütigen / als wie dieses Kind / der wird der grössteseyn in dem Reich der Himmlen. Matt. 12.

**D**ie Krippen / wo Iesus Christus nach seiner Geburt gelegt wird / ist der Thron seiner Liebe. Wo hat sie jemahl mehr heraus geschinnen? Wo muß sie mehr Krafft habe unsere Gegenliebe aufzumunteren? Iesus Christus ist / Mensch und zwar ein Kind worden / damit er sich dem Menschen angenehm / und liebreich machete. Es hat das Ansehen / als kundte zwischen Gott / und dem Menschen kein Freundschaft nit seyn? Gott ist unsichtbar / der Mensch kennet nichts / als durch seine Sinn; was kundte zwischen disen beeden für

ein

ein Gemeinschaft seyn? Doch aber ist die Gemeinschaft zur Lieb und Gegentieb nothwendig.

Es ist zwischen Gott und den Menschen ein unentlicher Unterscheid/ und die Liebe erfordert die Gleichheit. Es muß ein vollkommene Gemeinschaft und Mittheilung der Güter seyn zwischen den guten und wahren Freunden: Wäre der Mensch/ der in seinen Güteren so eingeschrencket ist/ fähig gewesen einer unendlichen Mittheilung?

Jesus Christus in seiner Krippe benimmet alle diese Verhindernissen/er wird sichtbar/ dem Menschen gleich/ er gibt sich ihme/ und also zwar/ daß von der Geburt Christi an/ Gott/der die Menschen als seine Slaven und Knecht hat gehalten/ anjehz eben dise als seine Freund erachtet. Der heilige Johannes nennet sich selbst ein Freund Gottes/ Gott gibt ihme alle zärtiste/ und  
be.

bewerthiste Zeichen seiner Freundschaft. Er entdecket ihm alle seine Geheimnissen / last ihn auff seiner Brust ruhen / er heisset ihn an dem Creutz seinen lieben Sohn/vertrauet ihm/was er auff der Welt zum liebsten hat/das ist/seine Mutter. Hat man jemahl einen Freygebigeren / einen aufrichtigeren Freund gesehen/ als Christus ist?

2.

Die Krippen ist ein Schul der Weisheit/er fangt schon an das Ambt eines Lehrers zu versehen/da er uns jetzt durch sein Exempl lehret / was er einstens mit Worten zeigen wird. Er sagt schon auff der Krippen. Seelig seynd die Arme / seelig die waisen / seelig die leyden. Dieses in Krippen ligende Kind ist GOTT / er ist unendlich / allmächtig / er ist unendlich weis; Nichts hat ihn zu disen Stand der Armuth / und der Demuth gebracht / als  
sein

sein aigne Wahl Er ist die ewige Weisheit ; diese sein Wahl muß nothwendiger Weiß die geschickteste und beste Wahl seyn ; So hat er dann unfehlbar daß beste erwehlet. Er hat aber die Demuth / die Ar- muth / das Leyden erwehlet ; so folgt nothwendig / daß diese den Reichthumben/der Ehr / den Wohl- lästen vorzuziehen seyn.

Mit also urtheilet die Welt von dieser Sach ; Wie urtheilest du ? Jesus Christus oder die Welt irret : mit wem haltest du ? Wann du den Glauben zu Rath ziehest / so haltest du mit Christo : fragest du deine Anmuthungen / oder dein Leben / so halten sie es mit der Welt. Wem muß man aber folgen ? dem Glaub oder dein- nen Anmuthungen ? welche Regl auß beeden kombt dir die war- hafftigste vor ? Was für einer willst du wünschen gefolgt zu ha- ben/

ben/ eben da diser dein Lehrmaister  
dein Richter wird seyn?

3

Die Krippen ist zwar ein Lehr-  
schul / aber zugleich ein Richter-  
sitz der Gerechtigkeit. Ja eben dieses  
weinnende Kind vertritt die Stell  
eines Richters. Er spricht durch  
seine Zäher eben den Spruch/ den er  
einstens wider die Welt sprechen  
wird: Er sagt schon: wehe der Welt;  
Er verflucht schon diejenige / so der  
Welt folgen: seine Windellein / seine  
Zäher reden / sagt der heilige Bern-  
ardus / und sagen schon vorhinein:  
wehe euch ihr Reiche / wehe euch /  
die ihr in dem Ueberflus seydt / wehe  
euch die ihr in den Wollüsten steckt.

**JESUS** Christus der in der  
Krippen ein Trost ist der Armen /  
und der Demüthigen / ist die  
Schrock- und die Verdammung der  
Reichen / der Grossen / der Biß-  
schen Menschen: Weilen nemb-  
lich ihr Stand ein Stand ist / der  
dem

dem Stand JESU Christi in der Krippen entgegen gesetzt ist: und wann der Christo gleichförmige Stand ein unfählbares Zeichen ist der Auserwehnten / was wird ein so gar starck ihm entgegen gesetzter Stand seyn / als ein augenscheinliches und sicheres Zeichen der Verdammung? so fürchtet euch dann ihr Grosse / ihr Reiche / ihr sündige Menschen / in Ansehung JESU Christi in der Krippen? und diese Furcht ist das einzige / wiewol noch schwache Mittel / allem dem Unglück / so er euch antrohet / vorzubiegen.

Wann du in der Armuth / in dem Leyden bist / so tröste dich in Ansehung des neugebohrnen JESU Christi. Wann du aber in dem Überflus bist / in dem Wollust / demütige dich / zittere / wann du anderst die ewige Verdammung / mit welcher man dir trohet / fliehen wilst.

Alle die jenige / welche ihnen die  
Lehr

Lehr der Demuth / so Christus in  
der Krippen gibt / zu nutz machen /  
werden einstens thailhaftig werden  
der Glory / so Christus in dem Him-  
mel genieffet. Bern.

## XVI. Tag.

Von der Beschneidung  
Christi.

1.

Ich aber werde in dem Herrn fro-  
locken / und vor Freuden Auf-  
springen in Gott meinem Jesu.  
Hebr. 3.

**D**er himmlische Vatter sei  
nem Sohn den Namen JE-  
SUS gegeben / so hat er ihme zu-  
gleich die Beschneidung aufserlegt.  
die Beschneidung aber legt dem  
Sohn auff / daß er sich soll demü-  
tigen / unterwerffen / und in das  
Leyden ergeben.

1. Er